

Stolper Post

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

21. Jahrgang.

Druck und Verlag von J. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 6 Pfg., mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 75 Pfg. Ferner mit „Allgemeinem Unterhaltungsblatt“ 90 Pfg., mit Botenlohn 120 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 115 Pfg.

Einrückungspreis für die beispaltene Corpuzzeile oder deren Raum für Einheimische 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. — Reklame für die beispaltene Corpuzzeile oder deren Raum 30 Pfg.

Eine Erklärung des Fürsten Hohenlohe.

Der Abgeordnete Graf Limburg-Sturum hatte am Montage im preussischen Abgeordnetenhanse die Beziehungen des Auswärtigen Amtes zur Presse berührt und einer abfälligen Kritik unterzogen. Er hatte verlangt, daß von dem Verkehr mit dem Auswärtigen Amte diejenigen Zeitungen ausgeschlossen werden sollten, welche „gegen andere Ressorts intrigieren“.

„Der Prozeß Ledert-Lützow“ — erklärte Fürst Hohenlohe weiter — „war nothwendig und nicht zu vermeiden. Erst im Laufe der gerichtlichen Untersuchung hat sich herausgestellt, daß durch eine Reihe falscher Auskünfte eines Criminalcommissars über den Ursprung von Zeitungsartikeln wiederholt Verdacht und Mißstimmung unter hohen Beamten und gegen solche erzeugt worden war.

Zum Schluß stellte der Ministerpräsident noch die Thatsache fest, „daß Freiherr v. Marschall in dem ganzen Prozeß nicht vorgegangen ist, ohne fortlaufend das Staatsministerium in Kenntniß zu setzen; er hat von diesem die Zustimmung zu seinem Vorgehen erhalten.

Politische Uebersicht.

Stolp, 21. Januar 1897.

Die Heide Majestäten besuchten am Dienstag gelegentlich des Spazierganges durch den Thiergarten das Atelier des Bildhauers Professor Baumbach. Im Sylv. Schloffe arbeitete der Kaiser mit dem General v. Sahlke, Abends entsprach der Monarch einer Einladung des Generals v. Arnim zum Diner.

Zwischen Eipp' und Kellgesrand.

Roman von J. Berger.

2. Fortsetzung.

„Meine Kameraden und Standesgenossen — Du solltest nie nur hören — suchen sämmtlich großartige reiche Partien, um vor der gemeinen Noth des Lebens bewahrt zu bleiben.“

„Ach, Wulf, laß diese schrecklichen Erörterungen, damit kann ich mich nicht bestreuen. Hier bei uns sind die Menschen anders geartet. Da macht man keine Jagd auf reiche Mädchen, um zu Wohlleben und Luxus zu gelangen.“

„Gott, Wulf, das ist doch selbstverständlich, wenn sie eine Liebe erwidert! Sollte es nicht der Fall sein, wird sie ihn über den Korb geben.“

„So! So! — Hum! Das Kind kennt die Welt eben noch nicht,“ meinte Wulf und trat ans offene Fenster, durch welches über Büttendunst ins Zimmer flutete.

Seeischen Telegraphenverbindung zwischen Deutschland und Spanien, Portugal, sowie darüber hinaus mit Afrika, Asien und Südamerika ein herzlich gehaltenes Handschreiben.

Kaiserbesuch in Oesterreich. Generäler den Meldungen über verschiedene Besuche, die Kaiser Wilhelm in diesem Jahre in Oesterreich abstaten werde, zur Auerhahnjagd in Böhmen, zum Husarenjubiläum u. s. w. hört die „Köln. Zig.“, daß dies unbegründete Annahmen sind.

Der Besuch des Grafen Goluchowski in Berlin und die herzliche Aufnahme, welche der leitende Minister Oesterreich-Ungarns in der deutschen Reichshauptstadt gefunden, haben auch den letzten Rest einer etwaigen Verstim- mung über die bekannnten Hamburger Entstellungen fortgerafft.

Fürst Hohenlohe über den Ledert-Lützow-Prozeß In preussischen Abgeordnetenhanse hat der Ministerpräsident Fürst zu Hohenlohe eine Erklärung abgegeben, die allseitige Zustimmung und Genußnahme hervorruft.

Titel in die feteiliche Majität dieser wunderbar schönen Frühlingsnacht, die wie geschaffen war zum Denken und Träumen.

„Som Thurm schlug die Glocke elf.“

„Es ist Zeit zum Schlafen,“ sagte sie leise. „Also gute Nacht, wenn Junge! Ruhe sanft und träume recht schön!“

Und wie sie jetzt so daran dachte, welcher Trostesengel der kleine Wulf ihr gewesen war, wie reich er sie gemacht hatte, trotz Kummer und Sorgen, da verklärte ein seliger Schimmer ihr sanftes Gesicht.

Freilich würde er Geld, viel Geld brauchen als Offizier — Von seiner Lieutenantssage allein konnte er nicht leben. Sie war eine un- mittelte Frau, deren einzige Reserven die schmal Wirtensposten war.

Dyne sich viel zu bestimmen, gab sie den großen Theil ihrer Wohnung an den Hauswirth zurück und schenkte sich auf das Auerberge ein. Den sparsamen einfachen Haushalt führte Anne Marie, das „Mädchen für All“, während sie selbst von früh bis spät seine Sendungen für ein Magdeburger Geschäft anfertigte.

gen sich an ein Mitglied des Ministeriums heranzuwagen, er würde keinen Augenblick anstehen, aufs Neue die Anklage zu beontagen und aufs Neue in einem öffentlichen Gerichtsverfahre vor den Augen der Welt ein derartiges Treiben brand- marken zu lassen.

In der Budgetcommission des Reichstages wurde die Beratung des Postetat's beendet. Die Commission tritt nunmehr in die Beratung des Eisenbahnetats ein, die Aus- gaben des Ordinarius desselben wurden ohne erhebliche Debatte bewilligt.

In der Angelegenheit der bevorstehenden Zusammen- ziehung der vierten Bataillone zu neuen Regimentern wird jetzt schon vielfach über die Quartierfrage berichtet.

Die Unterhaltung der Land- und Heer- strafen und sonstigen Wege, die bisher zu den Obliegenheiten der allgemeinen Bauverwaltung gehörte, soll, einer Absicht des Finanzministers und des Ministers der öffentlichen Arbeiten entsprechend, fortan auf die Communalverbände über- tragen werden.

Die freie Vereinigung der Berliner Productenbörse hat sich aufgelöst, freilich nicht um zu der alten Form der Productenbörse zurückzukehren, sondern um einen neu-n Verein unter dem Namen „Verein Berliner Getreide- und Productenhändler“ zu bilden.

Seitens des neu gegründeten socialdemokrati- schen Eisenbahnarbeiterverbandes soll in nächster Zeit eine umfassende Agitation unter den auf den Bahnhöfen und in den Eisenbahnbetriebswerkstätten von Berlin und Umgegend beschäftigten Arbeitern veranstaltet werden.

Am wenigsten sollte Wulf wissen, daß sie Entbehrungen litt und sich mit mühsamen Stickerien plagte um feinwilligen. Voll Sonnenglanz und ohne Harm sollte sein Leben sein und sie malte sich im Geiste aus, wie er durch seine glückliche Veranlagung and eifriges Streben schon ein ganz hübsches Wissen erworben hatte.

Sie träumte das thürichte Mutterherz und ein goldener Hoffnungsstrahl nach dem andern flammte in ihrer Seele auf. Sie faltete anständig die Hände und ihre Rippen flüsteren ein stilles Gebet.

Am nächsten Tage schlief Wulf bis in den hellen Mor- gen hinein und wurde erst durch das Klopfen Anne Mar- rien's geweckt, welche den Herrn Lieutenant aufforderte, zum Frühstück zu kommen.

„Nun, wie hast Du geschlafen, lieber Wulf?“ fragte sie, als er ihr zum Morgen die Hand küßte.

„Wohl um Hilfe Lindner?“ „Bewahre, Mama! Um eine Hexe mit rothem Haar u' dämonischen schwarzen Kohlenaugen. Der dumme Trau-

Bürsten Bismarck zur Centenarfeier am 22. März sei wohl selbstverständlich, aber seine Anwesenheit schwerlich in Aussicht zu nehmen.

Dresden, 20. Januar. Das Königspaar wird am 18. Februar nach Mentone abreisen.

Der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen, Graf Goluchowski, welcher heute Vormittag den Minister für Inneres und auswärtigen Angelegenheiten, v. Mejsch, besuchte, ist um 11 1/2 Uhr vom König in einstündiger Audienz empfangen worden.

Telegramme der „Stolper Post“

Berlin, 21. Januar. (Wolffs Bureau.) Abgeordnetenhans. Das Haus setzt die erste Berathung des Staatshaushaltes fort. Abg. Brandenburg (Centrum) beklagt die schlechtere Stellung der Justizbeamten gegenüber den Verwaltungsbeamten, welche bei der Gehaltsaufbesserung besser wegkommen.

Danzig, 21. Januar. (Wolffs Bureau.) Heute begann vor dem hiesigen Schwurgericht der Proceß gegen die Wittve Neumann, welche der Ermordung des geisteskranken Richard Beer durch Gift angeklagt ist.

Wien, 21. Januar. (Wolffs Bureau.) Im niederösterreichischen Landtage wurde der Antrag gestellt, als Stenograph nur Christen zuzulassen.

Budapest, 21. Januar. (Wolffs Bureau.) Die Nachricht von einer Mitterei der Bergwerksarbeiter in dem Kohlenbergwerke in Anina wird bestätigt.

Petersburg, 21. Januar. (Wolffs Bureau.) Eine kaiserliche Decree bildet die Bildung von Comites in Moskau.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Herr Paul Neumann (Stettin) eine Tochter. Herr R. Lunau (Stettin) eine Tochter. Gestorben: Herr L. Hermer (Köslin). Herr Ernst Stralow (Köslin). Herr Lehrer Rumrow (Neugubin) Sohn.

Für die vielen Beweise untüchtiger Theilnahme, sowie für die überaus reichen Klagen bei dem Heimzuge unsrer lieben Eltern, des Wilhelm Kuntzel'schen Eheleute, sagen ihren tiefgefühltesten Dank.

Stolz den 21. Januar 1877. Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung, die ich Bertha Radtke zugesagt habe, nehme ich zurück. Gustav Peek.

Armenpflege-Berein.

Die Vorstandssitzung des Armenpflegvereins findet Freitag, d. 22. Januar cr., Abends 8 Uhr in der höheren Mädchenschule statt, zu welcher die Pfleger und Pflegerinnen eingeladen werden.

Ortsverein der Fabrik- u. Handarbeiter.

Sonntag, den 24. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr.

Begräbnis-Bund (Selbsthilfe).

Generalversammlung am Donnerstag, den 28. ds. Mts., Abends 8 Uhr im Fröhlich'schen Saale.

Die Auktion

über den Nachlaß der verstorbenen Frau Bürgermeisters Weckwarth findet am Sonnabend, den 30. Januar von Vormittag 9 Uhr an Chausseestraße 19 statt.

Käse

zu verkaufen bei Julius Wetzel, Langestr. 19.

au, Petersburg und Odessa zur Annahme von Spenden für die Nothleidenden in Japan.

Seidenstoffe. In allen existierenden Geweben und Farben von 20 Pf. bis 30 Mark per Meter. Bei Probenbestellungen näherer Angabe der gewünschten erbeten. Spezialhaus für Seidenstoffe und Sammete. Michels & Co. Herren Berlin Leipzigerstrasse 43.

Wetter- und Marktberichte

Berlin, 20. Januar. Weizen loco inländischer - M. ab Bahn bez., gelber märkischer 171 M bez., Mai 176,25 177 M bez., Juli - M bez. Roggen loco inländischer - M. bez., gelber inländischer 126,50 bis 127 M ab Bahn bez., Mai 128,25-129 M bez., Juni 129-129,50 M bez.

Wetter: Leichter Schneefall. Thermometer - 30 R. Barometer 770 Mm. Wind: Nord.

Wichtiges

Table with 4 columns: Name, Quantity, Price, and Unit. Includes items like Spiritus, Petroleum, and various oils.

Zinsfuß der Reichsbank.

Table with 2 columns: Currency type and Interest rate. Includes items like Sovereigns per Stück, 20 Franks-Geld, Dollars per Stück, Imperials per Stück, and various banknotes.

Vom 22. Januar. Sonnenaufgang: 8 Uhr - Min. Sonnenuntergang: 4 Uhr 8 Min.

Eisenbahnfahrplan.

Table with 2 columns: Abfahrt von Stolz and Ankunft in Stolz. Lists train routes, times, and destinations like Berlin, Danzig, and Stettin.

Postenfahrplan.

Table with 2 columns: Abfahrt von Stolz and Ankunft in Stolz. Lists postal routes and times to various locations.

Dank.

Die Freunde unseres Hauses haben unsere Weihnachtsbitte auch diesmal freundlich aufgenommen, so daß wir mit den reichlich gespendeten Gaben unseren Kindern viel Freude bereiten konnten.

A. An Geld: 17 Mark von Sr. Majestät dem Kaiser und Könige. - 30 Mk.: Frau Küster-Geers. - Je 20 Mk.: Frau von Puttkamer geb. Gräfin von Schwerin.

B. An Sachen: Herr Kaufm. Abrecht 5 Pfd. Wall- u. Haselnüsse. Ungenannt 6 P. Strümpfe.

Stadt-Theater Stolz.

Freitag, den 22. Januar: Gebildete Menschen.

Lustspiel in 3 Acten von V. Léon.

2 Stände

in der hiesigen Synagoge sind ertheilungshalber zu verkaufen.

Mein Grundstück

in Stolpmünde Marktstraße 85, bin ich willens unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Ein tüchtiger Maschinen Schlosser

der mit Petroleum-Motoren bescheid weiß, findet sofort dauernde Beschäftigung.

Milchfahrer.

Meldungen im Comtoir. Molkerlei-Genossenschaft Stolz i. Pom.

Wärmer und Jäger.

Im herrschaftlichen Hof zu Schwitz bei Teichlapp wird ein Stubenmädchen und ein Küchenmädchen zum 1. April d. J. gesucht.

Diener

Suche zum 1. April ein Stubenmädchen, das nähen kann, ein Küchenmädchen, ein Hausmädchen.

Der Vorstand des Rettungshauses.

Friederlel

Molkerei Genossenschaft Stolz i. Pom.

Wir haben den Milchfahrer Nr. 1 wegen vorgeschriebener Unregelmäßigkeiten entlassen.

Wir bitten wiederholt unsere geehrte Kundschaft, Besondere in über unregelmäßige Lieferung von Milch und Kaffeeerzeugnissen, über etwaigen Versuch der Uebervorteilung an unser Comtoir gelangen zu lassen.

Magdeburger Sauerkohl und Salzgurken

empfehlen Carl Sievert Nachfgr., Helm. Z. glin

Neue große, süße, türkische Pflaumen

per Pfund 20 Pfg., neues türk. Pflaumenmus

Fetthering

vorzüglich zum Einlegen, à Mandel 25 Pfg. empfiehlt August Ruffmann.

Ursprungszeugnisse

für den Berliner Viehmarkt sind vorrätzig in F. W. Felge's Buchdruckerei Stolz i. Pomm.

Im Leben nie wieder!

Rohe Pracht-Betten mit 11 unbed. u. Fehlern versend. so lang noch vorrätzig ist für 12 1/2 M.

15 1/2 M. 20 M.

Otto Schwan, Uhrmacher u. Optiker

Reparaturwerkstätte u. Garantibild Preis.

Gold Silber Kupfer Waren

Reparaturwerkstätte u. Garantibild Preis.

Reparaturwerkstätte

Reparaturwerkstätte u. Garantibild Preis.

Beilage zu Nr. 17 der „Stolper Post“.

Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Red. Stolp, 21. Januar 1897.

— Jagdkalender. Die Schonzeit für die Jagd auf Hasen beginnt im Regierungsbezirk Köslin Donnerstag, den 21. d. Mts.

— Von den Zuckerrfabriken. Im Monat December sind in 10 Fabriken in Pommern 1338318, in 2 Fabriken in Ostpreußen 60685, in 18 Fabriken in Westpreußen 1616787 und in 18 Fabriken in Posen 3249655 Doppel-Centner Rüben verarbeitet worden. Gegen Entrichtung der Zuckersteuer wurden in Pommern 21906, in Westpreußen 21646 und in Posen 7047, steuerfrei undenaturirt in Pommern 7682, in Westpreußen 9439 und in Posen 2597 Doppel-Centner Zucker in den freien Verkehr gesetzt.

Gedenket der hungernden Vögel!

— Branntweinerzeugung. Im Monat December sind in Ostpreußen 18988, in Westpreußen 28715, in Pommern 51417 und in Posen 72540 Hektoliter reinen Alkohols hergestellt worden. Nach Entrichtung der Verbrauchsabgabe wurden 11169 bez. 8822, 12990 und 13622 Hektoliter in den freien Verkehr gesetzt. Zu gewerblichen u. s. w. Zwecken wurden 1180, 1412, 2410 bez. 3789 Hektoliter steuerfrei verabsolgt. In den Lagern und Reinigungsanstalten blieben 13350 bez. 48098, 66280 und 41016 Hektoliter unter steuerlicher Controle.

— Der alte Taufstein von Anklam und Treptow a. T. Die „Antiquitäten-Zeitung“ bringt in einer ihrer neuesten Nummern folgende Mittheilung: „Kunst- und Alterthumsfreunde wird es interessieren, zu hören, daß der aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts stammende Taufstein der Marienkirche zu Anklam, welcher im Anfange dieses Jahrhunderts leider verkauft worden war und sich in dem Garten des Herrn Pieritz befand, für die Marienkirche zurückverworben ist. Er besteht aus weichem Granit, wie solcher in den sogenannten Findlingen sich findet. Nach einer noch vorzuziehenden Restauration wird dieses altheimliche Stück der Kirche wieder zur Zierde und zum Schmuck gereichen.“ Hierzu bemerken wir, daß der Taufstein in der Kirche zu Treptow a. Tollense, welcher noch mindestens um hundert Jahre älter ist als der Anklamer, früher ein ähnliches Schicksal gehabt hat. Im Jahre 1843 wurde der Fuß des nunmehr wieder in der Kirche aufgestellten Taufsteins beim Abbruche eines Hauses in der Nähe der Kirche aufgefunden. Die Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Alterthumskunde nahm sich damals der Sache an und veranlaßte den damaligen Superintendenten Milarch zu Treptow, daß der aufgefundene Stein für die Kirche erhalten wurde; dabei wurde die Hoffnung ausgesprochen, daß ein ähnlicher Zufall den Obertheil des alten Steinwerkes wieder zu Tage fördern könnte. Diese Hoffnung ging wider Erwarten schnell in Erfüllung: schon im folgenden Jahre fand man den zu dem Untergestell gehörigen steinernen Taufkessel in einem andern Hause, wo er zur Aufnahme des Spüllichts in der Küche benutzt wurde. Darauf wurden die beiden Theile wieder vereinigt und in der Kirche aufgestellt, wo sie noch jetzt als wichtige Sehenswürdigkeit das Interesse der Alterthumsforscher auf sich lenken. Eine ausführliche, von einer Abbildung begleitete Beschreibung des Taufsteins hat Herr Baurath von Quast in den Baltischen Studien, Band 14, Seite 95 ff., veröffentlicht.

Stettin, 19. Januar. [Ablehnung der Meldung der Vertreter der Landwirtschaft zur Corporation der Kaufmannschaft.] An die Herren Vertreter der Landwirtschaftskammer für Pommern hat der Obervorsteher der Kaufmannschaft, Herr Scheimer Commerzienrath Haker, folgendes Schreiben gerichtet:

„Bei unserer neulichen Unterredung ging ich von der Annahme aus, daß der Eintritt der Herren Vertreter der Landwirtschaft in die Corporation unter der Voraussetzung, daß sie dann seitens der Vorsteher der Kaufmannschaft in den Vorstand der Productenbörse gewählt würden, einen gangbaren Ausweg aus den obwaltenden Schwierigkeiten biete. Inzwischen habe ich mich jedoch überzeugt, daß dies ohne Aenderung der Vörsenordnung nicht zutreffen würde.

Da somit die Bedingung, an die der Antrag auf Aufnahme in die Corporation geknüpft ist, sich zur Zeit als unerfüllbar erweist, darf ich auf sich beruhen lassen, daß nach § 1 unseres Statuts Ihre Aufnahme in die Corporation nicht ohne Weiteres zulässig sein würde.“

Allerlei.

— Das Kostümfest aus dem Jahre 1797, das eine der festlichen Veranstaltungen des kaiserlichen Hofes zur Hundertjahrfeier bilden soll, wird ein Bild davon geben, wie es auf den Hoffesten in den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts aussah. Es war damals „mehr los“. Während der ganzen Carnevalszeit, die von Neujahr bis Aschermittwoch dauerte, war, so erzählt die „Voss. Btg.“, regelmäßig am Sonntag Cour bei der regierenden Königin, am Montag Oper, Dienstag Redoute (dem jetzigen Subskriptionsball entsprechend), am Mittwoch ruhte man sich aus, Donnerstag war Cour bei der Königin-Wittve, Freitag wieder Oper, Sonnabend „Assemblée“ in der Stadt, bei irgend einem General oder Minister. Man sieht, es herrschte die Loosung „Morgen wieder lustig“, und es gehörte eine ziemlich bedeutende Leistungsfähigkeit dazu, solch' einen Berliner Carneval „voll und ganz“ durchzumachen, besonders für die jüngere Welt, die unter Umständen sechs Mal in der Woche tanzen mußte. Bei den Conven war dies allerdings nicht Regel; die Herrschaften pflegten sich dabei „gnädigst mit den Anwesenden zu unterhalten“, auch wurde gespielt; doch unterschied man Couren en robe, die Haupt- und Staatsaktionen, und Couren en volante, wobei die Damen mit runden Kleidern erschienen, und die mit einem Tänzchen schlossen. Auch an jede Oper pflegte sich ein Ball beim Könige anzuschließen, und auf den Redouten im Opernhause, die in Masken besucht wurden, und zu denen jede anständige Maske oder Domino freien Zutritt hatte, sowie auf der Sonnabend-„Assemblée“ wurde ebenfalls eifrig getanzt. Doch waren die Tänze damals weniger anstrengend, als heutzutage. Man tanzte vornehmlich Polonaisen, Anglaises und auf den Redouten Quadrillen, wobei dann bestimmte Darstellungen, vielfach allegorischen Inhalts, wie die Jahreszeiten, die Elemente, die Tageszeiten beliebt waren. Diese Tänze waren so wenig anstrengend, daß sogar der „dicke König“ an einem Abend fünf Anglaises tanzte, auf einem anderen Hofball, der bis 5 Uhr Morgens dauerte, sogar acht. Auf den Hofbällen erschienen die Damen mit der in ganz Europa geltenden französischen Tracht, ein seidenes Kleid, darüber die mit Gold- und Silberstickereien, Spitzen, aufgemalten Blumen bedeckte Robe, die in einer langen Schleppe endigte. Auf dem Kopfe trug man Federn oder Diademe, auch eine Zeit lang „à la Sultane“ einen Turban, und da Fräulein v. Wos, nachmals Gräfin Jngenheim, der Stern des Hofes in den ersten Jahren Friedrich Wilhelms II., röthlich-blondes Haar hatte, das ihr den Beinamen Ceres eintrug, wurden die Haare in dieser Zeit röthlich gepudert. Von den Herren trug, wer es konnte, nach altem preussischen Brauch Uniform, die übrigen Hoftracht mit Kniehosen zc. Besonderer Aufwand wurde mit Schuhspinneln getrieben. Es erregte großes Aufsehen, als einmal ein reicher Engländer im Tuchrock und mit wollenen Strümpfen bei Hofe erschien — die Geschichte hat den Namen des Missethäters aufbewahrt, er hieß Milton — und sich über Turbane, Schminke und Puder verhohlen lustig machte. Er war aber trotzdem bei der Königin wohl gelitten, obgleich er, auch echt englisch, selbst zu den Hofdinern sein eigenes Brod mitbrachte, weil das deutsche Brod nichts tauge.

— Siebentausend Händedrucke. Ueber den Neujahrsempfang im Weißen Hause zu Washington wird berichtet: Siebentausend Personen hielten trotz des trüben, kalten Wetters stundenlang vor dem Weißen Hause, bis die Reihe Einlaß zu erlangen an sie kam, ihre Geduld wurde aber auch belohnt; denn jeder Einzelne der Besucher erhielt Gelegenheit, dem Präsidenten und Frau Cleveland die Hand zu schütteln. Die Hauptfigur bildete Frau Cleveland d. deren Toilette einfacher als die der übrigen Damen war. Sie hatte für alle Besucher ein freundliches Lächeln und schüttelte dem letzten ebenso kräftig die Hand, wie sie es mit dem ersten gethan hatte. Der Empfang war übrigens der glänzendste, den Cleveland in den acht Jahren seiner Amtsführung veranstaltet hat.

Foulard-Seide 95 Pfg. bis 5.85 p. Met. — japanische, chinesische zc. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 60 Pf. bis 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste zc. (ca. 240 versch. Qual. und 200 versch. Farben, Dessins zc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. — Durchschnittl. Lager: ca. 2-Millionen Meter.

Seidenfabriken G. Henneberg (k.u.k. Hof.) Zürich.

Vertrag zwischen dem Kaiserlichen Hofe und dem Fürstlichen Hofe

Faint, illegible text of a treaty or agreement, possibly in German, covering various clauses and provisions.

ie ve
Jorlag
ollzug
olitise
Strafu
en m
Bünse
weiter
Is di
es S
rächti
reibe
mpfin
u sü
en E
beist
nilder
Berge
ur
Straf
zweif
ragt
jistdu
das
wäre
Freih
lich d
ganz
das
Die
vorlä
zeitig
u. f.
eine
liche
Schw
ber
wird,
vollzu
mitta
Schnei
liegen
oder
er he
reich
liebe
nicht
wenig
dämp
Stub
berh
Kietm
stü
Scho
mach
warf
Epi
lasser
heng
Herz
loba
Kini
mach
zum
Wul
Seiz
seher
alter
beret
Kini